

Indien-Reise 2007

Tagebuch

Montag, 12. Februar 2007

- Mittagessen auf der Terrasse im Terminal II des Flughafen FfM
- Abflug: 15:00 h (ca. 1h Verspätung)

(Im Flugzeug: individuelle elektronische Entertainment- Möglichkeiten [, um z.B. einen Kinofilm sehen zu können,) vorhanden; ebenso: Flugroute wird auf Reliefkarte an Monitoren abgebildet; dadurch kann erkannt werden: diesmal fliegen wir westlich und südlich am Irak vorbei; wahrscheinlich ist Überflug über dem Irak zu gefährlich und wird deswegen gemieden.)

Dienstag 13. Februar 2007;

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - 1:00 h (Ortszeit): Ankunft in Dubai - 4:00 h (Ortszeit): Abflug nach Delhi - 9:15 h (Ortszeit): Ankunft in Delhi (Kfz-Zeichen: DL für Delhi) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Regen (Monsun – Monsun-Wedding – oder gibt's das in Berlin??) bei Ankunft – - Autofahrt zum Hotel in New-Delhi; <ul style="list-style-type: none"> ⇒ währenddessen: Stau auf Straßen; kaum Durchkommen per Kfz; ⇒ währenddessen: Brand - vermutl. Hochzeits-brauch; Reiter auf Pferd auf der Straße (-- in der weniger verkehrsreichen Gegenrichtung--) gesehen; ⇒ Während der Fahrt durch die Straßen (v.a. in Delhi): viele Straßenkinder unterwegs und versuchen Essen oder Geld zu erbetteln. | <ul style="list-style-type: none"> - 12:00 h (Ortszeit): Ankunft am Hotel Rijak Continental - Indisches Breakfast - 14:00 h - 16:30 h (Ortszeit): Ruhezeit - 16:30 h (Ortszeit): Besichtigung der Einkaufsstraßen im Viertel; <ul style="list-style-type: none"> ⇒ dort - Verkehrschaos: Autos stehen in 2 Reihen nebeneinander; zusätzlich durchfahrende Autos in die (wahrscheinlich vorgeschriebene) Verkehrsrichtung; zusätzlich durchfahrende Mopeds in die entgegengesetzte Richtung; zusätzlich viele Menschen dazwischen; -- - abends: Feuerwerk - vermutlich Hochzeitsbrauch – in der Nachbarschaft zu unserem Hotel Rijak Continental |
|---|---|

Mittwoch, 14. Februar 2007

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - 8:00 - 9:00 Frühstück (indisch) - Besuch bei Büro von Organisation NCDHR (National Campaign of Dalit Human Rights) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Berichte, Erzählungen über Aufgaben der Organisation; - Besuch der größten Moschee von Delhi <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (Freitagsmoschee Jami Masjid; erbaut anno 1644 – 58 von Mogul Shah Jahan); ⇒ großer Innenhof / Platz (-Platz für 20000 Personen), Gebete v.a. auf Moscheeplatz; (Moschee befindet sich auf einer Anhöhe;) | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Bei Eintritt in die Moschee muß man aus religiösen Gründen die Schuhe ausziehen und vor dem Eingang lassen. Dazu gibt es Bewacher, die [-gegen Bezahlung -] auf die Schuhe aufpassen. Nun kann man sicher-lich darüber streiten, ob so eine Dienstleistung gerechtfertigt ist. Auch wenn es nicht jedem Touristen gefällt, stellt sich doch die Frage, wovon die armen Menschen (, welche i.d.R. dem Proletariat / Präkariat angehören), die i.d.R. solche Jobs ausüben, leben sollten, wenn sie keine besseren Jobs bekommen. Und solcherlei Jobs sind vielleicht besser als von Kriminalität zu leben. Außerdem ist besagte Dienstleistung evt. vergleichbar mit der Arbeit von Garderobe-Damen und –Herren bei diversen Veranstaltungen in der BRD); |
| <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Besuch eines Slums, der sich zwischen der Moschee und der Hauptstraße, die an die riesige Festungsanlage angrenzt, befindet bzw. unterhalb des Moschee-Hügels und unterhalb des Straßenniveaus, sozusagen in einem Graben. Der Slum besteht v.a. aus festen Steinhäusern und gleicht einem riesigen Basar. | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ gegenüber der Moschee: große Festung / Redfort von Delhi. |

<p>16:00 h (nachmittags):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch bei Klaus Voll, <ul style="list-style-type: none"> ⇒ gesellschaftskritischer Publizist, Indien- und Afrika-Experte; ⇒ Ministerfrau wohnt hier; Blick auf eine (weitere) Festungsanlage mit Moschee (mit Kuppelbau); ⇒ vergleichsweise noble Wohngegend; - Metro- Fahrt in den Stadtteil Niza-mud-in; <ul style="list-style-type: none"> ⇒ U-Bahn- bzw. Metro - außerhalb von Delhi- Zentrum oberirdisch auf Betonstelen über Hauptstraße verlaufend ⇒ Frühstück im Café / Restaurant im Viertel 	<p>(zusätzliche Informationen zu) Dr. KLAUS JULIAN VOLL,</p> <ul style="list-style-type: none"> - geb. 1943; seit 1983 in Neu Delhi, - leitet India-Europe-Consaltancy - war in Indien als Repräsentant der Friedrich-Ebert-Stiftung, Sozialattaché an der deutschen Botschaft, - akkreditierter Journalist und ehrenamtlicher Berater beim UN-Welternährungsprogramm tätig. - ist (Mit-) Herausgeber und Verfasser von Büchern sowie Autor von Artikeln zur indischen Außen-, Sicherheits-, Innen- und Sozialpolitik. - E-Mail: klausvoll@hotmail.com - (vgl. Internetseite u.a. www.suedasien.info/autoren/203 - 48k),
--	--

<p>Donnerstag, 15. Februar 2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frühstück im Café / Restaurant im Viertel - Fahrt mit Metro (voll & überfüllt) zum Cornet Place - Besuch des State Emporium Building (Kaufhaus für Ramsch + Klamotten - Verkaufsartikel anscheinend vom Fair Trade System - Weiterfahrt mit Metro - Besuch des Art College des Künstlers / Malers Sawi Sawarkar; <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (hier:) Bilder des Malers präsentiert bekommen-(Sawarkar war während Buchmesse 2006 [Thema Indien] in Deutschland zum Präsentieren seiner Bilder) ⇒ (hier:) Mittagessen – ⇒ (auf dem Gelände vom Art College: Baustelle - Zement-Arbeit bzw. Tragen von Zement = Frauenarbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> - Rikscha- Fahrt - Besuch des Handwerker-Markts - Rikscha-Fahrt / Rückfahrt mit Metro zum Hotel (vorm Einstieg in die Metro - es ist bereits dunkle Tageszeit: Antreffen von mehreren älteren armen Menschen, die sich an einem Weiher ausgeruht hatten)
---	--

<p>Freitag, 16. Februar 2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frühstück im indischen Café - Besuch des Regierungsviertels von New Delhi <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (- dies liegt auf einer Anhebung; mit langer Paradedstraße Rajpath und dem India Gate / Triumphbögen; [einer von diesen sieht tatsächlich aus wie der Pariser Arc de Triomphe]; ⇒ leider schlechte Sicht auf Stadt wegen Smog; - weitere Aktionen: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Besuch eines Tempels ⇒ Besuch einer Festungsanlage ⇒ Besuch der (- am Rande eines Waldes sowie eines Hügels mit Blick auf die City gelegenen -) Grabstätte von Jamal & Kamali ⇒ Besuch des (- in einer Parkanlage gelegenen -) (indischen) Bahaij- Tempels (, welcher ein wenig aussieht wie die Oper von Sydney); <ul style="list-style-type: none"> ♠ (-- von hier: Erblicken eines Schornsteins, der besonders ungefiltert qualmt) ⇒ Besuch des Mc Donald's oder eines Coffee-Shops am Cornet Place 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbeifahrt am Grabmal (mit 38 m hoher Kuppel) des 2. Herrschers der Mogul-Dynastie, Humayun (1530 – 56) im Süden von New- Delhi (vgl. auch: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005) ⇒ („Der persische Architekt Mirak Mirza Ghiyat benutzte als Baumaterial roten Sandstein mit Einlegearbeiten aus rotem Marmor und verschmolz erstmals persische mit hinduistische Formen zum sog. Mogulstil.“) (Am besagten Bauwerk gibt es übrigens auch ein Symbol, das eher an den jüdischen Davidstern erinnert.) - Einkaufen im Viertel, wo unser Hotel ist.
--	---

Samstag, 17. Februar 2007

<ul style="list-style-type: none"> - 5:00 h (Ortszeit): Abfahrt in Delhi mit Zug; im Zug: Frühstück europäischer Art - 9:00 h (Ortszeit): Ankunft in Agra / Uttar Pradesh (Kfz-Zeichen: UP für Uttar Pradesh) - Fahrt mit Auto- Rikscha zu Philipps Freund / Kumpel (betreibt an dieser Stelle Laden mit Handwerks- Souvenirs -- Bansal's Handicrafts)-- Abladen des Gepäcks - Besuch des Redfort von Agra <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (von hier: Blick auf den Yamuna-River, der gerade wenig Wasser hat und dennoch z.T. von Mensch & Tier genutzt wird) – - Mittagessen gegenüber von Mc Donald's in Agra- City - Besuch des großen Taj Mahal (we touched the Taj Mahal) – relaxen 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückfahrt mit Auto-Rikscha zum Bansal; <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (dort:) Essen + Trinken von Kleinigkeiten (Essen in Schachteln aus Bananenblättern) ⇒ (dort:) Souvenirs kaufen und gehen! - 16:00 h (nachmittags): Rikscha- Fahrt zum Bahnhof Agra – - 2 1/2 Stunden Warten auf unsere (höchste) Eisenbahn <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (Währenddessen: Trinken von Tee oder Kaffee in Tonbechern, die i.d.R. in indischen Bahnhöfen verwendet / ausgegeben werden, um Tee oder Kaffee auszuschenken). - 1:00 h nachts: Ankunft in Jaipur (Kfz-Zeichen: RJ für Rajasthan)
---	--

Sonntag, 18. Februar 2007

<ul style="list-style-type: none"> - Fahrt mit Auto- Rikscha zum Hotel; Hotel gehört Philipps Freund, - ein Brahmane, der gerne Alkohol trinkt (Möglicherweise hat dies u.a. zu tun mit der -in diesen Tagen stattfindenden und durch die Eltern arrangierten-Hochzeit des Hotelbesitzers.) (Und ein alkoholisches Präsent gleich am ersten Abend für unsere hübschen Mädels!) - Frühstück in einem Café in der Nähe 	<ul style="list-style-type: none"> - (Eingeschobene) Diskussionsrunde (bzw. philosophisch-politische Exkursion in die Gedankenwelt) zum Thema ‚Dalits – Armut & Sucht – Betteln oder nicht!?’ <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (Anmerkung an dieser Stelle:) Der –übermäßige– Konsum von z.B. Alkohol kann freilich aus unterschiedlichen Gründen kritisch betrachtet werden. Wenn indes der –übermäßige– Alkoholkonsum von einer vermögenden Personengruppe [z.B. in Indien i.d.R. Angehörige von höheren Kasten] (- zwar nicht erwünscht, aber -) toleriert
<p>oder geduldet wird [dabei ist zu betonen, dass es nicht die Absicht sein sollte, irgendeine Personengruppe bzw. Familie zu diffamieren oder zu verunglimpfen.], stellt sich gleichwohl die Frage, ob es richtig ist, einem Bettler die Verwendung des erbettelten Geldes, z.B. für Alkohol, zu untersagen und zu einem alkohol-abstinenten Leben zu ‚verdonnern’ (- auch wenn Geld als Almosengabe oder Alkohol gleichwohl wahrscheinlich keine Lösungen des Problems darstellen und Nahrungsmittel als Geldersatz evt. die bessere Alternative wäre). [Womöglich ist ein Bettler arm, u.a. weil er nicht oder nicht gut genug lügen kann, während ein Reicher reich ist, weil dieser evt. besonders gut lügen kann.] [Ähnlich ist anzuzweifeln, ob ein Großunternehmer / Unternehmensmanager, der wahrscheinlich über das passende Kleingeld verfügt, sich mehr Sünden erlauben darf, als ein Proletarier / Präkariats-Angehöriger / potentieller Sozialarbeiter-Klient.] Auch wenn –übermäßiges– Alkohol-Trinken eine Möglichkeit ist, um sich von den –selbst-verschuldeten bzw. nicht selbst-verschuldeten– persönlichen Problemen abzulenken, könnte es dennoch ein Vorurteil sein, den –übermäßigen– Alkoholkonsum –bezogen auf eine Personengruppe– pauschal zu verallgemeinern.) ([Die Zulassung von einer] Pro-und-Contra- Erörterung und [einer] angemessene[n] Streitkultur wären auch in diesem Falle [-wie bei vielen anderen scheinbaren Mainstream- Selbstverständlichkeiten-] gewiß sinnvoller als eine bloße Stigmatisierung. Und so provokant oder ärgerlich einige dieser Thesen + Argumente manchmal klingen mögen, verweise ich dennoch auf einige Seminare an der Fachhochschule, Fachbereich Soziale Arbeit.).</p>	

<p>1. - Im Hotelhof /Hofterrasse /neben dem</p>	
---	--

<p>hoteleigenen Kiosk: Vorbereitungs- Zeremonie für die (- am nächsten Tag statt-findende -) Hochzeit des Hotelbesitzers / Brahmanen. Dazu traditionell-religiöses Fest</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇨ dabei sitzen v.a. ältere Männer (mit dem Familienoberhaupt, - dem Bräutigamsvater) und eine ältere Frau (- vermutl. die Bräutigamsmutter -) im Kreis und vollführen eine Aktion mit meditativem Charakter (einige von ihnen haben auch indische Bücher dabei, evt. um dort die richtige Vor-gehensweise des Brauchtums herauszufinden), während v.a. die Frauen + Mädchen in ihren Sari-Kleidern beisammensitzen und sich gegenseitig mit Henna bemalen.; ⇨ (Rote Armbändchen werden an jedem Gast verteilt und um die Handgelenke gebunden sowie ein Reiskorn auf die Stirne geklebt) ⇨ (Manchmal tritt der Bräutigam im Badetuch auf). 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Kreis der vorwiegend älteren Männer und der älteren Frau (d.h. mit dem Familienoberhaupt, bzw. den Bräutigamseltern) befindet sich eine etwas erhöhte Plattform aus Lehm, das -mittels Kreide- mit einem Linienmuster bunt bemalt ist und nun einem kleinen Lagerfeuer dient. Ringsherum liegen mehrere kleine Blumentöpfe, Kerzen, kleinere Lehm-Plattformen, ellenlange Holzlöffel, Gläser mit roter Abdeckung, Plastik-, Papp- und Metallteller und -schüsseln sowie Kelche mit diversen Zutaten (Soßen, Reis, Früchte, Blüten, Grünblätter, Stoff-bänder u.a.). Daneben befindet sich das Glanzstück der Dekoration: jew. in 2 Reihen 3 flache rechteckige Schüsseln nebeneinander (, die jew. in einem farbigen Tuch eingehüllt sind sowie gefüllt mit Trockenreis und zudem darüber jew. ein Kelch oder ein Teller mit einer Kokosnuss obendrauf sowie zusätzlich ein farbiges Tuch darüber und / oder ein Blumenkranz drum herum. Dahinter steht außerdem ein Stuhl mit einem Bild, das ebenfalls mit einem Blumenkranz verziert ist (Möglicherweise soll adäquate Gestaltung ein Minimodell der Bühne mit dem Brautpaar in ihren Thronsesseln darstellen.) 	
<ul style="list-style-type: none"> - Zwischenzeitlich verlagert sich die Hochzeits- Vorbereitungszeremonie auf die benachbarte Straße mit Tanzvorführungen und Trommelmusik (und mit metallenen Kelchen und Tellern, Kokosnüssen sowie mit weiß-verzierten braunen, jew. 2 übereinander stehenden halbrunden Tonkrügen (, welche somit ungefähr die Form von Schneemännern bzw. von Menschenkörper haben und zudem jew. mit Kaktusblättern am ‚Kopfe‘ verziert sind). 	<ul style="list-style-type: none"> - Mittagessen an der Pforte -- Abendessen auf dem Dach und Party all the night (ebenfalls auf dem Dach und mit Trommelmusik durch kleine Jungs). (Tatsächlich dauert eine indische Party auch nur bis ca. 23:00 h). 	
Montag, 19. Februar 2007		
<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück im Café in Nähe vom Hotel - Fahrt mit einer Auto-Rikscha (8 Passagiere in einer Rikscha) in die City, bzw. Pink-City von Jaipur 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch des City-Palasts (Tempel /Museum) <ul style="list-style-type: none"> ⇨ (an dessen Ausgang: ein herumsitzender Schlangenbeschwörer, der mittels seiner Flötenmusik, seine Schlange angetörnt hat, so dass diese aus ihrem Korb emporgestiegen ist). 	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Informationen zu den Bildungsstätten: <ul style="list-style-type: none"> ⇨ (Anm.: bezügl. Pink-City, wo die meisten Gebäuden aus roten Stein bestehen. „Die vorherrschende Farbe Pink , die der Stadt den Beinamen >>Pink-City<< eintrug,
<p><i>gilt in Indien als Symbol des Willkommens. Als im Jahr 1876 der britische Thronfolger empfangen wurde, ordnete Maharaja Man Singh an, alle Gebäude rosa zu tünchen.“</i> (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇨ (Manchmal tritt der Bräutigam im Badetuch auf). („Der besondere Reiz der Altstadt von Jaipur liegt darin, dass es fast keine modernen Bauten gibt. Beim Bummeln durch die noch fast voll-ständig von Mauern umgebenen Gassen kann man immer wieder neue reizvolle Details entdecken.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005) 		

<ul style="list-style-type: none"> - Besuch des Basars entlang der City-Rue. - Hier: viele Elefanten unterwegs und scheißen auch mal paar Fladen auf die Straße. - Fahrt mit Fahrrad- Rikscha zum Hotel 	<ul style="list-style-type: none"> - Versammlung vor dem Hotel – zur Vorbereitung auf die abendliche, kurze Hochzeitsreise mit zwei Kleinbussen; - dabei gibt es vor dem Hotel erneut Tanzvorführungen mit Oboen- bzw. Klarinetten- und Trompeten- bzw. Posaunen- und Trommel- musik (- durch die uniformierte Vishnu-Band, und z.T. von kleinen Jungs). Der Bräutigam kommt mit seinem Sohn (oder seinem Bruder) auf einem geschmückten weißen Pferd daher.
<ul style="list-style-type: none"> - Fahrt mit 2 Kleinbussen (Wir sind im Gemeinschaftsbus mit den Männern der Hochzeit) zu dem Dorf (Straße Richtung Agra), wo die heutige Hochzeitszeremonie stattfindet <ul style="list-style-type: none"> ⇒ zunächst auf einem Grundstück im Dorfzentrum (hier: Männer sind i.d.R. unter sich und untereinander und Frauen sind i.d.R. unter sich und beieinander). ⇒ Durch Gassen des Dorfs finden mehrere Umzugsfeiern wegen jeweilige Hochzeiten statt. Vorneweg: Musikwagen, seitlich: Lichterketten (Lampen werden getragen von Jungs / Meßdienern); Musikwagen wird geschoben von Jungs und gezogen von einem Traktor; Antrieb: ein Generator. Zunächst tanzen v.a. die Jungs; dahinter tanzen v.a. die Mädels. Einige Männer trommeln und trompeten. Am Ende einer Umzugstruppe kommt der Bräutigam auf einem Pferd daher. Irgendwann ist unsere Hochzeits-gesellschaft mit dem Umzug dran. Es geht durch die Straßen des Dorfs bis zu einem sog. "Palace" (tatsächlich findet die Party v.a. auf einem etwas größeren Außengelände statt. Hier gibt es traditionelle Koch- und Bratzubereitungen, eine große Auswahl beim Büfett auf dem Büfett- Tisch und eine Bühne für Braut & Bräutigam; drum herum sind Stühle fürs Publikum. - Rückfahrt mit Gemeinschaftsbussen zum Hotel in Jaipur und schlafen gehen. 	

Dienstag, 20. Februar 2007

<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück im Coffee-Shop
<ul style="list-style-type: none"> - Besuch des (Hawa Mahal [Palast der Winde])Amber Forts Nagarh (Palace) (von hier wäre evt. Elefantenritt möglich gewesen, aber anscheinend ist dies zu gefährlich; die eingesetzten wenigen Elefanten werden während der Reitaktionen schnell müde und tun dann evt. Auch gähnen, und deshalb ist der Elefantenritt diesmal nicht möglich gewesen.) , -- Besuch des Jaigarh Fort (Festung) -- (von hier: Vogelperspektive auf die City von Jaipur, v.a. Pink City und Blue City; d.h. Siedlungen mit überwiegend hellblauen Dächern und Hauswänden.)—Besuch des ... Fort (Palace)
<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationen zu den Besichtigungsstätten: <ul style="list-style-type: none"> ♠ („Der Hawa Mahal [Palast der Winde] ist im strengen Sinne kein Gebäude. Er besteht nur aus einer 25 cm starken, 5stöckigen Sandsteinfassade, an der zahlreiche vergitterte Erker wie Bienenwaben kleben. Die Haremsdamen konnten über Treppen auf der Rückseite auf ihre luftigen Aussichtsplätze gelangen, um die große Festumzüge zu bewundern, für die Jaipur berühmt ist.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005) ♠ („Bis zur Verlegung ihrer Residenz nach Jaipur anno 1727 war das ca. 10 km entfernte Amber Sitz des Fürsten aus dem mächtigen Rajputen- Clan der Kachhawa. Die treppenförmig ansteigende Palastanlage über der Stadt wird durch das mächtige, noch einmal 130 m höher gelegene Jaigarh- Fort überragt.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005) ♠ („Die außergewöhnliche Schönheit des Palastes von Amber soll sogar den Neid des Mogulherrschers Jahangir erweckt haben. Die bis zum Boden reichenden, durchbrochenen Fenster sind aus

	<p><i>hauch-zartem Alabaster gefertigt. Das größte Juwel des Palastes ist die öffentliche Audienzhalle Diwan-i-Am. Über dem weiten Raum aus gelbem Marmor erhebt sich ein funkelnder Baldachin aus Tausenden kleinen Spiegeln, die in die Decke eingelegt sind.“)</i> (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)</p> <p>♠ (<i>„Als kühle, grüne Oase an den Ufern des Maota-Sees ließen die Herrscher von Amber den fast vollständig von Wasser umgebenen Mogul-Garten Dil-i-Aram anlegen. Ein archäologisches Museum bietet heute einen zusätzlichen Besucheranreiz.“)</i> (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Rückfahrt mit Auto-Rikscha zum Hotel (riskante Fahrweise auf schmaler Gebirgsstraße -- mehrmaliges Wechseln von Rechts- und Linksverkehr durch den Fahrer). 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückfahrt mit Gemeinschaftsbussen zum Hotel. ⇒ Vor der Abfahrt: Gasflaschen werden zum Abtransport auf die Busse verlegt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Abends: Fahrt mit Gemeinschaftsbussen zu einem Gelände in Jaipur <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (während des Wartens im Bus: Bettlerjunge kommt an den Bus und versucht etwas Geld bzw. Essen zu erbetteln, wird jedoch von einigen Leuten der Hochzeitsgesellschaft -i.d.R. Brahmanen- weggescheucht) ; - auf dem besagten Gelände in Jaipur: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Nachfeier der Hochzeit (Verzierungen des Geländes und Essen ähnlich wie am Vortag -- eine Bühne für Braut & Bräutigam und eine Bühne zum Tanzen.) ⇒ Tanzbühne viel zu klein zum Tanzen und viel zu wenig Zeit für eine Tanz-Aktion, da auf der kleinen Bühne gewechselt werden muß, damit alle mal tanzen dürfen.
<p>Mittwoch, 21. Februar 2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frühstück im Coffee- Shop - individuelle Freizeitbeschäftigung <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (; z.B. Fahrt in die Jaipur- City; dort: Unterhaltung mit einem angeblichen Sozialarbeiter, der gewillt gewesen ist, vermeintliche + vorgebliche Kunst- arbeiten von behinderten Menschen zu verkaufen.) 	<p>Donnerstag, 22.02.2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - 8:00 h (morgens): Rikscha-Fahrt zum Bhf. Jaipur - 8:45 h (morgens): Zugfahrt nach Anand -- Liege- und Schlafplätze - 00:00 h / 24:00 h (abends / nachts): Ankunft in Anand (Kfz-Zeichen: GJ für Gujarat) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Begrüßung durch das lokale Sozialarbeits- Team von CDS (Community Development Society) und dem Rechtsanwalt/Sozialarbeiter Macwan Manoj Kantilal. ⇒ Fußmarsch zur Unterkunft bei der Residenz der Organisation CDS (auf diese Weise: erster Einblick von einer Dalit-Siedlung) 	
<p>Freitag, 23. Februar 2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frühstück -- Ausruhen / Relaxen - Vorstellung bei Heena- / Henna- Azubis - Mittagessen -- Ausruhen / Relaxen - Vorstellen bei Näherinnen- Azubis -- Ausruhen / Relaxen - Näherinnen- Azubis und Heena- / Henna- Azubis tanzen mehrere indische Tänze 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch der City von Anand (mit Großraum- Auto / Jeep) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ zunächst Supermarkt - dann City- Ba- sar - Rücklauf über Bahnhof Anand zur Unterkunft 	
<p>Samstag, 24. Februar 2007</p>		

<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück - Besuch eines Kindergartens in einer Dalit- Kommune / Siedlung <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Während Verweilen im Kindergarten: <ul style="list-style-type: none"> ♠ zunächst kleine Kinder, v.a. Mädels, singen; ♠ dann ältere Mädels singen, nachdem Erzieherin vorsingt; ♠ einige kleine Mädels tanzen Schmetterlingstanz; ♠ große Mädels tanzen was anderes; ♠ Wir (Studi-Gruppe aus BRD) singen "Danke für den guten Morgen"; ♠ danach einige Spiele mit einigen Kindergarten-Kindern, z.B. 'Reise nach Jerusalem', 'Der Plumpsack geht um', 'Topf schlagen'. - Besuch eines benachbarten Wohnhauses -- Teetrinken -- <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (Dabei Blick auf einen Weiher, wo sich das Abwasser der Stadt / Gemeinde / Siedlung sammelt. Das ist der Grund, weshalb hier Dalits in Häusern bzw. Slums wohnen dürfen.) -- - Rücklauf (für einige Personen) entlang des Weihers zu unserer Unterkunft. 	<ul style="list-style-type: none"> - Mittagessen - Fahrt in die City von Anand, u.a. um Traveller-Cheques in bares Rupien-Geld umzutauschen. - Rücklauf zu Fuß - Abendessen
	<p style="text-align: center;">Sonntag, 25.02.2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frühstück - individueller Zeitvertreib, z.B. Computerspiele mit Kindern von Sozialarbeiter Manoj - Mittagessen - Vorstellen der Teens & Twens (Azubis), welche im Sommer 2007 in die BRD reisen werden, sowie deren Verwandten; - Individueller Zeitvertreib - Näherinnen- Azubis und Heena- / Henna-Azubis tanzen mehrere indische Tänze - Abendessen

Das gemeinsame Speisen der Dalits mit Besuchern ist für Dalits wesentlich, da es aufgrund der geringen Wertschätzung durch Angehörige der indischen Kastengesellschaft (, also aufgrund des vorherrschenden Kastensystems,) selten Gelegenheiten dazu gibt.

<p>Montag, 26. Februar 2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - 00:30 h / 24:30 h (nachts): Autofahrt mit Jeep nach Jaisalmer (nicht in Holland!) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (mit dabei: 8 Leute unserer ESG-FH-FfM- Gruppe + 1 deutsche Praktikantin von CDS + 2 Inderinnen-Azubis + indischen Fahrer Gusman), ⇒ zunächst bis Mount Abu (dies in den Bergen / Abu Hills / Avarelli Hills in Rajastan gelegen und über Serpentin zu erreichen) - 8:00 h (morgens): Ankunft am Hotel (mit Blick auf riesigen und tiefer gelegenen Sportplatz sowie auf's Stadtviertel am anderen Ufer). - Frühstück im (wahrscheinlich) besten und größten Restaurant in Mount Abu 	<ul style="list-style-type: none"> 1. - Sightseeing-Tour: (Hill-Resort) Aussichtsplattformen mit Blick auf ein Flußtal -- höchste Erhebung von Rajastan (Guru Sishkar, 1722 m ü. NN) mit Pilger-Tempel -- Besuch bei Tempelanlagen u.a. Jain-Temple -- zusätzlich (sektenhafte) Friedenstempel und Friedenspark. <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationen zu Mount Abu / den Besichtigungsstätten, im Speziellen zu den Jain-Tempeln: <ul style="list-style-type: none"> ♠ („Mehr als 3 Millionen Menschen in Indien bekennen sich zum Jainismus. Ihre bedeutendsten Heiligtümer liegen auf hohen Bergen, von denen die Furtbereiter des Religionsstifters in den Himmel entrückt worden sein sollen. Der 1032 geweihte Vimala-Vasahi-Tempel ist der älteste der jainistischen Dilwara- Tempel-gruppe in Mount Abu. Allein um die weißen Marmorblöcke auf 1200 m Höhe zu schaffen, waren 1200 Arbeiter 14 Jahre lang beschäftigt.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)
<ul style="list-style-type: none"> - Fahrt zu einem Berg, um den Sunset / Sonnenuntergang zu beobachten + zu genießen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (- für diejenigen, die dabei sein wollen;) - Abendessen in einem kleineren Restaurant (gegenüber des großen Restaurants, wo nun eine Abendparty stattfindet). 	

(Bad in meinem Hotelzimmer hat bisher schlechteste Wasserleitungs- und Rohrabdichtungs- Qualität. Wassereimer wird besonders schnell voll!)

Dienstag, 27.02.2007

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Fahrt nach Jaisalmer (nicht die Abkürzung im Westen, sondern den Umweg an Jodhpur vorbei) - Mittagessen (im Landstraßen- Restaurant 'Midway Rohat' am Ort Rohat, 42 km vor Jodhpur / Rajastan) - Weiterfahrt nach Jaisalmer / Rajastan <ul style="list-style-type: none"> ⇨ (Straßenqualität schlecht, viele Baustellen, einmal mitten durch eine Baustelle, nur geringes Vorankommen, auch wegen Armee- Lkw's). ⇨ (Wüste Thar in Rajastan ist größtenteils eine Steinwüste, bisher dominiert allerdings eher Steppenlandschaft mit vergleichsweise reichlich Vegetation) - Ankunft in Jaisalmer / Rajastan, | <ul style="list-style-type: none"> - ca. 50 km Weiterfahrt Richtung SW zum Ort Kuri / Khudi <ul style="list-style-type: none"> ⇨ dort: Übernachtungsstätte in einem rot-braunen Wüsten-Gemäuer aus Lehm und mit 'arabischem' Stil (nach längerer Verhandlung mit den Herbergs- Besitzern). - Fahrt durch die benachbarte Flora & Fauna, um diese kennenzulernen und um den Sonnenuntergang zu genießen (- für diejenigen, die dabei sein wollen). - Abendessen; dazu: 'arabische' Trommel- und Flöten- Musik + Tanz <ul style="list-style-type: none"> ⇨ (u.a. mit Tänzerin in schwarz-buntem Sari / Saree und mit gebleichtem / weiß-geschminktem Gesicht); - (mehrere Gäste aus Europa anwesend.) |
|--|---|

- Informationen zu den hiesigen Tourismusattraktionen, Lebensweise und Naturgegebenheiten:
 - ⇨ („Als Kamelzüchter oder Schafhirten führen die Bewohner der wenigen Siedlungen im Umkreis der Wüstenstadt Jaisalmer ein halbnomadisches Leben. Während die Männer oft tagelang draußen in Hitze und Staub unterwegs sind, versorgen die Frauen Haus und Kinder. Mehrtägige Kamelsafaris für Touristen bieten ein willkommenes Zubrot. Bei Anbruch der Nacht wird für die Teilnehmer ein provisorisches Lager unter freiem Himmel aufgeschlagen.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)
 - ⇨ („Sanddünen findet man in der Wüste Thar nur selten. Der größte Teil der heißen Trockenzone an der Grenze zu Pakistan ist mit einer spärlichen Vegetation aus widerstandsfähigen Gräsern, Dornbüschen und weit verstreuten Akazien bedeckt.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)
 - ⇨ („Die Frauen müssen oft viele Kilometer zurücklegen, um an den Brunnenlöchern Wasser zu holen. Vor dem Heimweg werden Familienangelegenheiten besprochen und der neueste Dorfklatsch ausgetauscht.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)

Mittwoch, 28.02.2007

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Frühstück europäischer Art - Aufbruch zum Kamel- Reiten <ul style="list-style-type: none"> ⇨ (Fahrer Gusman ist jedoch nicht dabei; er hat sich seine Ruhepause verdient); - Organisatoren der Kameltour: Kameltreiber (; habe nun den kleinsten und 2.jüngsten Kameltreiber.) | <ul style="list-style-type: none"> - 1. Stop: an einem Brunnen, aus dem die Kamele trinken; <ul style="list-style-type: none"> ⇨ in der Nähe: ein Wüstendorf 1. (Die mehrheitl. kleinen, kreisrunden Hütten des Dorfs bestehen aus Lehm mit Stroh- oder Holzdach;) ⇨ (Wüste ist tatsächlich eher Steppe / Halbwüste; reichlich Vegetation vorhanden); ⇨ (neben Kamelen sind hier auch überwiegend schwarze Schafe und / oder Ziegen unterwegs). |
| <ul style="list-style-type: none"> - 2. Stop: hinter den kleinen Sanddünen | |

<ul style="list-style-type: none"> ⇨ (Blick auf ein weiteres Wüstendorf und Windmühlen im südlichen Horizont) ⇨ Mittagessen (, das die Kameltreiber an einem schattigen Baumplatz zubereiten; Kochzubehör und Decken sind auf den Kamelen mit-transportiert worden) <ul style="list-style-type: none"> --Zum Kartoffel- Braten werden die Kartoffeln (- anstatt in Alufolie -) in Kamel-Dung (nicht Ka-Meldung und auch nicht Ka-Mehl-Dung!) umhüllt, damit die Kartoffeln während des Garens in der Feuerstelle nicht verkohlt werden. Sobald die Kartoffeln gegrillt & gebraten sind, wird der verkohlte und verkrustete Kameldung von den Kartoffeln abgetrennt. Im Gegensatz zu den Hinterlassenschaften / Exkrementen von anderen tierischen und menschlichen Lebewesen gilt Kameldung offenbar als besonders rein & sauber (Ähnliches gilt für Kuh- bzw. Rinderdung, - möglicherweise ein Grund, weshalb Rinderkühe in Indien auch als heilig gelten). 	<ul style="list-style-type: none"> ⇨ ca. 3 Stunden Verweilen an jenem Ort; ⇨ Plötzlicher Regen (Platzregen) zwingt uns, zum nahegelegenen Wüstendorf zu gehen. <ul style="list-style-type: none"> ♣ Dort: Unterschlupf in einem winzigen Viehstall (Strohütte) ♣ (Das Gros der Kameltreiber bleibt allerdings draußen). ⇨ (Bei Nachlassen des Regens bzw. Regenstop:) Rücklauf zum Platz an den kleinen Sanddünen. Es regnet erneut etwas.
<ul style="list-style-type: none"> - 3. Stop: die Lehmhütte <ul style="list-style-type: none"> ⇨ Lehmhütte gehört einem Viehhirten, dessen Tiere (Ziege, Schafe) in anderen Strohütten leben. ⇨ Lehmhütte ist ziemlich klein; es sind sämtliche Decken (, die auf den Kamelen mittransportiert worden sind,) schon drin und dennoch müssen wir alle noch da rinn / rein. ⇨ Die meisten Kameltreiber bleiben allerdings draußen. ⇨ Lehmhütte hat eine Feuerstelle zum Aufwärmen + Teekochen und wird von einem Kameltreiber, dem Chef und ein guter Geschichtenerzähler, bedient; sonstige Bedürfnisse (Klammotten, Lebensmittel, Kochgeschirr) hängen an der Decke oder liegen in den Hohlräumen zwischen Wand und Decke (; an der Wand steht zudem u.a. in lateinischer Schrift geschrieben: „WEL-COME“). ⇨ Bei Ankunft an der Lehmhütte beginnt es wieder zu regnen, diesmal sogar mit Hagel (tischtennisballgroße Hagelkörner). 	<ul style="list-style-type: none"> - Und dann: Weiterreiten auf den nassen Kamelen bis zu einer runden Lehmhütte mit Strohdach. <ul style="list-style-type: none"> ⇨ Nun musste überlegt werden, welche von 3 Möglichkeiten am besten wäre: <ul style="list-style-type: none"> > Weiterreiten zu den großen Sanddünen und dort übernachten > An der Lehmhütte bleiben und außerhalb oder innerhalb der Lehmhütte übernachten > Zurückreiten zur Unterkunft ♣ Aufgrund des Dauerregens verbleiben die meisten von uns an der Hütte und dürfen innerhalb dieser Hütte übernachten. 6 Leute von uns schlafen in der Lehmhütte, 3 Leute von uns draußen; 2 Leute reiten zurück zur Unterkunft. Kameltreiber schlafen draußen. Viehhirte und Besitzer der Lehmhütte schläft womöglich bei seinen Tieren. ⇨ zunächst aber: Abendessen ⇨ Zwischendurch erreichen 4 Franzosen + Französinnen die Hütte. Sie sind aufgrund des Regens ziemlich durchnässt und müssen an der Lehmhütte stoppen. Anstatt zu den großen Sanddünen reiten sie anscheinend gleich wieder zurück zur Unterkunft (es ist ja auch wenig Platz in der Lehmhütte).
<ul style="list-style-type: none"> - (Wüste Thar ist bisher eher Steppe als Wüste) - Wie aus meinem Erfahrungsbericht bereits hervorgeht, sind die WüstenbewohnerInnens dieser Gegend weitgehend Menschen mit einem bescheidenen Lebensalltag. Sie sind Viehhirten bzw. Bauern und leben von der Ziegen-, Schafs- 	

aber auch Kamelzucht. Da die Wüstengegend, in der wir bisher gewesen sind, eher als Steppe denn als Wüste zu bezeichnen ist, kann -sofern die Klimabedingungen es zulassen- folglich auch etwas Ackerbau betrieben werden, u.a. Anbau von speziellen Gemüsesorten (...). Dennoch sind die SteppenbewohnerInnen auf Hilfeleistungen u.a. vom indischen Staat angewiesen, welche indessen zukünftig wegfallen sollen.

Donnerstag, 1. März 2007

- Früher morgen – nebelig
- Frühstück an der Lehmhütte
 - ⇒ (-nicht süßes- Frühstück wird zubereitet von den Kameltreibern)
- Zurückreiten zusammen mit den Kamelen zur Unterkunft (das rotbraune Wüsten-Gemäuer)
 - ⇒ (die Reitroute sorgt bei mir für etwas Irritierung bezüglich der örtlichen Orientierung. Denn ich hatt' gedacht, wir würden an einen ganz anderen Ort ankommen. Tatsächlich sind's derselbe Ort (Kuri / Khudi), und dieselbe Unterkunft, welche wir am Tag zuvor verlassen hatten.
 - ⇒ Dort: Duschgelegenheit und Teetrinken bei Bedarf
- Danach: Weiterfahrt nach Jaisalmer / Rajastan
- Besichtigung des Stadtsees mit Gemäuer, (Haveli-) City-Palace, Desert-Town (Burgfestung / Oberstadt; hier: reichhaltiges Angebot zum Einkaufen & Shoppen, viele Internet-Cafés, Rundgang durch Burgfestung

- ⇒ Informationen zu den Besichtigungsstätten:
 - ♣ („Zyklopische Maurern mit 99 Bastionen schützen die Wüstenfestung Jaisalmer. Um den 80 m hohen Felsen gründete der Rajputen-Fürst Jaisal 1156 auf der Flucht vor islamischen Eroberern seine neue Hauptstadt. An dieser Keimzelle entwickelte sich ein bedeutendes und oft umkämpftes Handelszentrum zwischen Nordindien und dem Arabischen Meer.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)
 - ♣ („Der Reichtum von Jaisalmer gründete sich auf den Karawanenhandel. Kaufleute aus dem vorderen Orient, aus Westafrika und aus dem Iran brachten Säbel und Schwerter aus Damaskus, Trauben und Nüsse aus Afghanistan, die süßen Weine aus Shiraz und schnelle Pferde aus Balkh, um sie gegen Gewürze, seltene Vögel, Edelsteine und fein gewobene Brokatstoffe einzutauschen.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)

- Danach: Weiterfahrt nach Jodhpur / Rajastan
- Nachmittag- Essen in einem vergleichsweise feinen Restaurant, das über keine Toilette verfügt.
- Ca. 18:00 h (abends): Rückfahrt nach Anand,
 - ⇒ zunächst nach Jodhpur (Etappenlänge: 280 km); Stops: Pokaram, Agolai bei Balesar
- ca. 0:30 h / 24:30 h (nachts): Ankunft in Jodhpur / Rajastan-- Hotel: nobles Aussehen
- (diesmal: Straßenverhältnisse der Route Jaisalmer - Jodhpur immer noch schlecht; dennoch besseres Vorankommen als bei Hinfahrt nach Jaisalmer).

Freitag, 2.03.2007

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Frühstück (u.a. mit Corn Flakes) - Besuch des Brahmanen- Palastes - Besuch einer Aussichtsplattform, wo der Eingang zum Gelände eines weißen Tempels ist. Allerdings kein Besuch des Tempels. - Besuch des Haveli-Palastes (vermutl. <i>Patvon-ki-Haveli.</i>) | <ul style="list-style-type: none"> - Besuch der nahegelegenen Burgfestung; hier: Durchmarsch mit Audio- Erklärungen durch den Burgpalast. Am Schluß des Audio- Rundgangs: Shopping-Gelegenheit bezüglich Souvenirs, etwas Klamotten, Tee; ansonsten aber keine Einkaufsmöglichkeit in dieser Burgfestung wie in Burgfestung von Jaisalmer. |
|---|---|

- Informationen zu den Besichtigungsstätten:
 - ⇒ (gute Beziehungen zum englischen/britischen Königshaus; Jodhpur ist Ursprungsort des Polo- Spiels. Dem Palast geht's gut, weil gut erhalten, keine Ruine)
 - ⇒ („Der Maharaja von Jodhpur beauftragte 1928 den Präsidenten des British Royal Institute of Architects,

Sir U.H. Lanchaster, mit dem Bau des gigantischen Umaid-Bhawan- Palastes auf einer Grundfläche von 195 x 103 m. Fertiggestellt wurde er erst 1943. Die Nachkommen Umaid Singhs begnügen sich inzwischen mit 1/3 der 347 Zimmer, während der Rest in ein Luxushotel umgewandelt wurde, das an Komfort nichts zu wünschen übrig lässt.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)

- ⊞ („Die Außenwände der Palastgebäude sind Meisterwerke der Steinmetzkunst. Reich geschmückte Balkone, durchbrochene Erker und reich ornamierte Gitterwerke aus Sandstein fangen auch den leisesten kühlen Windhauch ein.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005) („Von der Festung Meherangarh hoch über der Stadt schweift der Blick über das Häusermeer von Jodhpur. Die blaue Farbe der gestrichenen Häuser zeigten ursprünglich die Wohnungen von Angehörigen der Brahmanenkaste an.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)
- ⊞ („Eine kompakte Palastanlage schließt das mächtige, 120 m über der Stadt Jodhpur gelegene Fort Meherangarh nach Süden hinab. Der verschachtelte, mehrstöckige Komplex entstand im Lauf der Jahrhunderte in mehreren Bauetappen.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)
- ⊞ („Ein Großteil der prächtig ausgestatteten Räume ist als Meherangarh- Museum der Öffentlichkeit zugänglich. Das Schlafgemach von Thakot Singh, der Jodhpur von 1843 – 1873 regierte, ist verschwenderisch mit Bildern von Tänzerinnen, Szenen aus volkstümlichen Legenden und aus der Krishna- Mythologie bemalt.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)
- ⊞ („Kaufleute und Fürstenberater von Jaisalmer errichteten prächtige Havelis [abgeschirmte Häuser mit Innenhof] aus goldgelbem Sandstein. Der einflussreiche Minister Salim Singh baute 1815 einen Wohnpalast mit blauen Kuppeln und einer arkadengesäumten Galerie im obersten Stockwerk, der wegen seiner Form auch Jahaz Mahal, Schiffspalast, genannt wird.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)
- ⊞ („Die Kunst der Silavats, der Steinschneider von Jaisalmer, war im 18. und 19. Jahrhundert unübertroffen. Der 5stöckige Patvon-ki-Haveli mit seiner reich verzierten Sandsteinfassade und zahlreichen Erkern nimmt einen ganzen Straßenzug ein. Patvas hießen die Kaufleute, die mit Brokat, Gold- und Silberstickereien, Pailletten und Bändern handelten.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005) („Geschützt vor den Blicken der Neugierigen entfaltete sich in den kühlen Innenhöfen der Havelis das Familienleben der Reichen und Mächtigen.“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)
- ⊞ („Die meisten der heute vom Verfall bedrohten Havelis sind noch immer bewohnt. Viele können auch gegen ein geringes Entgelt besichtigt werden, eine kleine Hilfe für ihre Besitzer, um dringend notwendige Regierungsarbeiten durchführen zu können...“) (siehe: Thomas Dix, Andreas Köber, Walter Herdrich: „Indien“, Verlagsgruppe Weltbild GmbH Augsburg 2005 / Neografia, a.s. printing house, Martin [Slowakei] 2005)

- Danach: Weiterfahrt Richtung Anand;
- Wieder Mal Zeit zu rasten / Nachmittagsessen im Restaurant Midway Rohat beim Ort Rohat.

⊞ Zusätzlich: Absprechen, ob es sich

- Bei nächster längeren Rast (irgendwo kurz vor Ahmedabad / Gujarat: große Auswahl an Süßigkeiten und Knabberzeug zu erwerben.

<p>noch lohnt, zur Stadt Udaipur zu fahren. Darauf wird letztlich verzichtet.</p>		<p>- 2:30 (nachts): Ankunft in Anand / Gujarat</p>	
<p style="text-align: right;">(vgl. auch den Praktikumsbericht „Das Holy- Fest“)</p>			
<p>Sonntag, 4.03. 2007</p>			
<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück - Busfahrt zum Ort des Holy-Fests der Familie von Manoj, CDS, den Dalit-Leuten und uns Deutschen (neu dabei: eine deutsche Praktikantin.) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Im Bus: Musik; InderInnen beschmieren sich gegenseitig und uns Deutschen mit Farbe; Musik; einige tanzen - Bei Ankunft am Bus-Halteplatz (am riesigen + breiten Mammutbaum): <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Foto und Laufen zum Mahi-River, wo Holy-Fest von mehreren Leuten stattfindet. - Die meisten TeilnehmerInnen unseres Holy-Fests werden mit einem Kahn zu einer Flußinsel gefahren, wo unser Holy-Fest stattfindet. Einige waten durch's Wasser 	<ul style="list-style-type: none"> - Auf der Insel: <ul style="list-style-type: none"> ♣ Baden im Wasser (dabei: evt. Antrainieren von Schwimmen), evt. akrobatische Aktionen, gegenseitiges Beschmieren mit Farbe; ♣ Spiel: TeilnehmerInnen haben einen Luftballon am Bein und müssen versuchen, sich gegenseitig die Luftballons zu zertreten. Gewonnen hat, wer übrig bleibt. ⇒ Derartige Unternehmungen sind für Dalit-Familien und insbesondere für Dalit-Frauen sowie -Mädchen sinnvoll, um ihre -traditionell bedingte- Scheu (gegenüber höherkastige Angehörige bzw. gegenüber männliche Personen) abzubauen und das eigenen Selbstbewußtsein zu stärken. 		<ul style="list-style-type: none"> - Ansonsten: Spaziergänge in der nahen Umgebung.
<ul style="list-style-type: none"> - Am Ende des Fests: Einsammeln des Mülls -- Rückfahrt per Kahn bzw. Rücklauf zu Fuß durch's Wasser -- Rücklauf zum Bus. - Heimfahrt per Bus. - Bei der Unterkunft: Mittagessen, Relaxen - Abendessen bei der CDS- Residenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Individueller City-Gang (Einkaufen), <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (allerdings wenig los in City, evt. wegen Holy-Fest oder weil Sonntag ist); ⇒ (City-Bewohner / Geschäftstreibende ange-troffen; hierbei Gespräch + Teetrinken. ♣ (Allerdings plötzliche Stille bei meiner An-sprache, ich sei hier in Anand zu Besuch bei CDS, welche armen Menschen hilft.) 		
<p>Montag, 5.03. 2007</p>			
<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück -- Relaxen -- 			

<p>Mittagessen (bei Bedarf)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Autofahrt mit Jeep + Manoj's Auto an Stadt Vadodara vorbei zum Tribal-Dorf Kawant (ist noch im Bundesstaat Gujarat und befindet sich im Drei-ländereck von Gujarat, Madhya Pradesh [Kfz-Kennzeichen: MP für Madhia Pradesh] und Maharashtra [Kfz-Kennzeichen: MH für Maharashtra]) - 1. Stop: Tee trinken, 2. Stop: Melonen kaufen (evt. fürs Bowling-Spiel). 	<ul style="list-style-type: none"> - Besichtigung eines Holy-Festivals auf einem großen Freigelände <ul style="list-style-type: none"> ⇨ (Tribal-Dance und Musik mit Stöcken / Zuckerrohr-Stangen, Mundharmonika, Trommeln); ⇨ Polizisten sind anscheinend extra wegen uns Deutschen da, damit wir unproblematisch zum Kern des Geschehens (Meditation u.a. von einigen Männern an einem Aschekrater) gelangen können. ⇨ Die erloschene Feuerstelle ist ein Anzeichen dafür, daß im Vorfeld unserer Ankunft eine Lagerfeuer-Zeremonie als Teil des hiesigen Holy-Fest- Brauchtums stattgefunden hat. - Dazu gehört später ebenso ein zügiger Barfuß-Lauf durch den immer noch heißen Aschekrater, -- vollzogen von etlichen wagemutigen Männern und einigen Frauen und Jugendlichen.
--	--

<ul style="list-style-type: none"> - Weitergang zu einem privaten Anwesen einer Familie, <ul style="list-style-type: none"> ⇨ dort: Teetrinken und Knabberzeug (vergleichbar mit Krabbenchips) geknabbert ⇨ (Das gemeinsame Speisen der Adivasi mit Besuchern ist für Adivasi wesentlich, da es aufgrund der geringen Wertschätzung durch Angehörige der indischen Kastengesellschaft selten Gelegenheiten dazu gibt. - Weiterfahrt zu einer Hilfsorganisation (mit Übernachtungsmöglichkeiten); <ul style="list-style-type: none"> ⇨ dort: Teetrinken und sonstige Angelegenheiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Weitergang über benachbarten Fluß (, der – saisonal bedingt- wenig Wasser hat,) zum Tribal-Dorf gegenüber. <ul style="list-style-type: none"> ⇨ Vorstellen, Plaudern, ⇨ (Information: Dörfer, wie dieses, sind Ursprungsorte vieler Slum- BewohnerInnen in den großen bzw. größeren Städten (, z.B. Anand, Ahmedabad oder Delhi). - Abendessen, Schlafstätte: auf dem Dach eines Hauses.
--	--

Dienstag 6.03.2007	
<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück - Baden / Schwimmen an einer vergleichsweise tiefen Stelle im ausgetrockneten / wasserarmen Fluß. - Tänze im Dorf; 3 mit Schmieröl geschminkte Karnevalisten kommen vorbei und präsentieren sich; - Mittagessen 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückfahrt per Jeep + Manoj's Auto zur Kleinstadt Kawant / Gujarat <ul style="list-style-type: none"> ⇨ Besichtigung der 'Karnevalisten' auf den Straßen ⇨ Mitwanderung durch die Straßen im Ort ⇨ in einem Haus einer Bekannten: Tee trinken + Kekse essen. ⇨ 'Karnevalisten' kommen auf Platz vor dem Haus. <ul style="list-style-type: none"> ♠ Auffällig: es sind nur männliche Personen; ♠ einige haben Pfau-Schmuck bzw. bunte Kopfbedeckung; andere sind mit Öl geschminkt; einer hat Pferdekostüm; ♠ Musik: durch eine Art Mundharmonika, Rassel, Stöcke / Zuckerrohr-Stöcke
<ul style="list-style-type: none"> - Danach: Rückfahrt nach Anand - 1. Pause: Blumen pflücken, 2. Pause: Melonen kaufen, 3. Pause: Tee trinken (u.a.). - In Anand: Computer -- Relaxen -- Abendessen 	

- Weitere detailreiche Informationen zum Holy- Fest: siehe Praktikumsbericht „Das Holy- Fest“

Mittwoch, 7.03.2007	
----------------------------	--

<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück - Fahrt mit Auto-Rikscha - Besuch eines Slum- Kindergarten <ul style="list-style-type: none"> ⇨ Dort - auf dem Außengelände des Kindergartens: <ul style="list-style-type: none"> ♣ Begrüßung mit Blumen durch die Kids; ♣ Kinder singen + tanzen für uns; ♣ wir singen deutsche Lieder; ♣ Spiele: 'Topf schlagen', 'Reise nach Jerusalem'; Kinder bekommen zur Belohnung einen Lolli. 1. (warmes) Mittagessen der Kids. Das Mittagessen ist für die Kids besonders wichtig, da es für sie häufig die einzige warme Mahlzeit am Tag darstellt. Zudem ist zu erwähnen, daß das Mittagessen für eine Woche pro Kind finanziert wird durch den Verkauf von jeweils einem Spielzeug-Boot in Deutschland, organisiert durch CDS und die (kirchlichen) deutschen Partner- organisationen, z.B. die ESG Frankfurt. 	<ul style="list-style-type: none"> ⇨ Mittagessen der Erwachsenen /BesucherInnen (in einem Innenraum des Kindergartens) (gegessen wird i.d.R. mit den Fingern) ⇨ Durchlauf durch den Slum; <ul style="list-style-type: none"> ♣ einige Kinder arbeiten; ♣ versch. Handwerkerstätten; ♣ an einige Stellen: gestapelten Cricket-Stöcke ♣ Eisenbahngleis in der Nähe; ♣ Besichtigung eines vergleichsweise großen (wohlhabend aussehenden) Hauses eines Bewohners. - Nach Slum-Besuch: Fahrt mit Auto-Rikscha -- Einkaufen -- Basar- Bummel bei Bedarf - Abendessen -- Duschen - Besuch beim Zauberer vorgesehen, fällt aber aus privaten Gründen des Zauberers aus. Stattdessen Eis-Essen im Eis-Restaurant / Eis- Haus).
---	---

<p>Donnerstag, 8.03.2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - Yoga-Gymnastik (bei Bedarf) - Frühstück (mit Elaichi = Kardamon-Vanille Pudding) - Besuch eines Slum- Kindergarten im sog. Plastic-Slum <ul style="list-style-type: none"> ⇨ (Slum ist anscheinend ärmer als Slum am Vortag). ⇨ Slum heißt Plastic- Slum, weil BewohnerInnen durch Sammeln + Verkaufen von Plastikmüll (an Entsorgungsbetriebe) Geld verdienen, also somit ihren Lebensunterhalt bestreiten. 	<ul style="list-style-type: none"> ♣ ⇨ Dort - auf dem Außengelände des Kindergartens: <ul style="list-style-type: none"> ♣ Begrüßung mit Blumen durch die Kids; ♣ Erzieher (über 70 J.) singt vor; Kinder singen nach; ♣ Kinder tanzen für uns; ♣ 3 Jungen spielen Kamel, Reiter, Hirte; ♣ Malen mit Wasserfarben; dazu: Verteilen der Wasserfarben-Kästen, Pinsel, Wasserbecher; Studis zeigen den Kids, wie's geht; Aufhängen der Bilder; ♣ Aufräumen; ♣ Spiele: 'Reise nach Jerusalem'; zunächst die Studis, dann 2x die Kiddis; ♣ Verteilen der Bonbons; ♣ Mittagessen für die Kids auf dem Außengelände des Kindergartens (als Teller werden Bananenblätter verwendet [gegessen wird i.d.R. mit den Fingern]); ⇨ Rundgang durch den Slum;
---	--

<ul style="list-style-type: none"> - Motorbike-Fahrt (Sozius) zur Wechselbank (für Banknoten) -- danach: Fahrt zur Unterkunft - Mittagessen; - Einkaufen (z.B. Deposit-Bottles) -- Relaxen - Fahrt zur Pizzeria -- Pizza- Essen 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch der Zauber-Show gegenüber <ul style="list-style-type: none"> ⇨ (dort: zunächst v.a. Tücher zu Regenschirme, Popmusik, Frau verschwindet im Kasten, wird zersägt und kommt heil wieder zum Vorschein [chirurgischer Eingriff], Zauber-Pause und 2. Runde). ⇨ Rückfahrt zur Unterkunft
---	--

<p>Freitag, 9.03.2007</p>	
----------------------------------	--

<ul style="list-style-type: none"> - Yoga bei Bedarf -- Frühstück - Besuch eines Slums außerhalb von Anand / an Gemeindegrenze von Anand; <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Slum: ca. 100 - 500 Einw. ⇒ Dort - auf dem Außengelände des Kindergartens: <ul style="list-style-type: none"> ♣ Kids begrüßen uns mit Blumensträußen; ♣ Kids singen + tanzen etwas für uns; ♣ Spiele: 'Topf schlagen', 3x 'Reise nach Jerusalem'; Malen mit Wasserfarben, dazu: Verteilen der Wasserfarbenkästen, Pinsel, Papier, Becher mit Wasser; ♣ Mittagessen der Kids, ♣ Mittagessen der BesucherInnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Heimfahrt zur Unterkunft - Verabschiedung einer Teilnehmerin der Indien-Reise - In Unterkunft: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Relaxen -- Tee trinken -- Melone essen ⇒ Besprechung wegen Inderinnen-Besuch in BRD, ⇒ Vorbereitung für Party am Samstag: <ul style="list-style-type: none"> ♣ Üben von Makarena-Tanz, und Singen von 3 versch. Liedtexten ('Danke für den guten Morgen', 'Laudato si', 'Was wollen wir trinken'), ♣ Aussuchen der passenden Klamotten – - Abendessen -- nochmals üben -- Duschen -- Schlafen
--	---

<p>Samstag, 10.03.2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - Yoga bei Bedarf -- Frühstück - Interview mit Manoj - Fahrt in die City von Anand <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Dort: lilanes traditionell indisches Kostüm gekauft - Mittagessen - Vorbereitung für Party am Nachmittag: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Proben (der Lieder und des Makarena-Tanzes) für die Nachmittags-Zeremonie - Warten / Relaxen -- Teetrinken 	<ul style="list-style-type: none"> - 17:00 h (nachmittags): Beginn von Certificate Awarding Ceremony von CDS (Community Development Society) – <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Sewing Girls tanzen -- Heena- / Henna- Girls tanzen versch. Tänze ⇒ Vergabe der Zertifikate u.a. durch unsere Gruppe an die CDS- Kurs- teilnehmerInnen und Blumensträuße u.a. an die ErzieherInnen der Slum-Kindergärten ⇒ 2 Jungs tanzen hintereinander modernere Tänze á la Michael Jackson ⇒ Vergabe von Blumensträußen an uns Deutschen und an Manoj ⇒ Wir singen 3 deutsche Lieder ('Danke für den guten Morgen', 'Laudato si', 'Was wollen wir trinken') und tanzen Makarena-Tanz ⇒ Disco-Party uff de Gass' und Essen auf dem Dach.
--	--

<p>Sonntag, 11. März 2007</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück - Verabschiedung der Teilnehmerinnen der Indien-Reise, die nach Goa weiterreisen - Besuch einer Dalit-Hochzeitsfeier in Anand <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (; diesmal mit Gebäude zum Reinsetzen.) - Besuch des Hauses der Braut, die im Viertel der CDS-Residenz wohnt. - Zurück zur Unterkunft - Individueller Zeitvertreib 	<ul style="list-style-type: none"> - Abfahrt nach Diu (das ist eine kleine west-indische Insel) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Zunächst: Bahnfahrt nach Ahmedabad (unser 'Fotograf' -Bruder von Manoj- begleitet uns bis zum Bhf. Ahmedabad- Mandinagar) ⇒ Umstieg in einen Citybus -- Fahrt zur Bus-station (für Überland- Busse / Regionalbusse / Großraumbusse) – ⇒ Warten / Abendessen im Hotel-Restaurant 'Zenith' / Warten
<ul style="list-style-type: none"> - Fahrt mit Großraumbus nach Diu durch die Nacht (3 Liege- und Schlafplätze für 5 Personen beordert) 	

<p>Montag, 01. Juli 2004</p> <p>1. Ankunft an</p>	<p>Dienstag, 13.03.2007</p>
--	------------------------------------

<p>der Busstation (für Überland- Busse / Regionalbu sse /) in Diu- City auf der Insel Diu</p> <p>2. Dort: langes Warten auf In- sel-Bus -- Tee- trinken</p> <p>1. Im Hotel:</p> <p>3. Check in -- Frühstück -- Relaxen</p> <p>1. Liegen am Strand und Baden in der Badebucht / Meeresbuc ht der Insel –</p> <p>2. Spiel: Wasser- Krieket mit Indern --</p> <p>3. Abendesse n (oder Nachmittag - Essen)</p> <p>4. Wanderung zu den Felsklippen [, deren löchriges Gestein aussieht, als würde es aus getrocknete r Lava bestehen.-] , um den Sonnenunte rgang zu genießen und zu beobachten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Frühstück - Versuch, vom Hotel (mit Bus oder Auto-Rikscha) nach Diu-City zu gelangen – <ul style="list-style-type: none"> ◇ zunächst Warten auf den Bus; <ul style="list-style-type: none"> ♠ währenddessen: Betrachten einer (-an einer Wandtafel befindlichen-) Karte der Insel Diu sowie Erkennen unserer derzeitigen Position anhand der Karte – ◇ Problem mit Rikscha-Fahrern (, weil diese anscheinend mehr [-Geld-] wollen als üblich); ◇ Bus kommt nicht (bzw. nur in die Gegenrichtung); ◇ dann doch noch einen freundlichen Rikscha- Fahrer gefunden, der uns für Bezahlung von insgesamt 60 Rs nach Diu-City bringt. - Diu-City: <ul style="list-style-type: none"> ◇ Besuch des Basars auf dem Marktplatz ◇ Besuch eines Eiscafés - Zurück mit einer Auto-Rikscha zum Hotel. - Auf Hotel-Balkon: Obstgenuß - Liegen am Strand & Baden im Meer - Danach: Besteigen der Felsinsel; rauhe, teilw. spitze Gesteinsoberfläche. - Im Hotel: Abendessen -- Genuß des Abends
---	---

<ul style="list-style-type: none"> -- zurück zum Hotel 5. Nochmals Abendessen 6. Genießen des Abends auf dem Hotelbalkon (und mit Obstgenuß) 	
---	--

<p>Mittwoch, 14.03.2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frühstück -- Check out the Hotel - Liegen am Strand (- diesmal an der Schaukel) - Beobachtung eines Fallschirm-Flugs (für Touristen geeignet); Antrieb: ein fahrendes rotes Motorboot; - Schwimmen bei etwas stärkeren Wellengang - 15:30 h (nachmittags): Mittagessen - Aufbruch zur Abfahrt nach Anand - Warten am Spielplatz auf dem Inselbus - Warten am Kiosk (mit den interessanten Kaugummis + Shorts) an der Hauptstraße - Bus kommt (-verspätet-) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (dieser ist diesmal wesentlich kleiner als bei Hinfahrt zum Hotel.) ⇒ Fahrt mit diesem Inselbus zur Bus-Station in Diu-City. - Warten an Bus- Station. - Fahrt mit Großraumbus durch die Nacht nach Ahmedabad - (hier: 3 Liegeplätze für 5 Personen beordert zum Schlafen durch die Nacht). 	<p>Donnerstag, 15.03.2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - 6:00 h (morgens): Ankunft in Ahmedabad am HBf (Gujarat) - Zugfahrt (Express) nach Anand (Zug sehr voll) - 8:30 h (morgens):Ankunft an unserer Unterkunft bei der CDS-Residenz - Frühstück -- Relaxen / individueller Zeitvertreib - Mittagessen -- Relaxen / individueller Zeitvertreib - (Einkaufen, u.a. Zuckerrohr; Genuß von Zuckerrohr-Saft) - Trinken von Mango- Lassi und Teetrinken bei der CDS-Residenz - Koffer (bzw. Rucksäcke)- Packen bzw. Einkaufen - Abendessen
--	---

<p>Freitag, 16.03.2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frühstück -- Relaxen - Mittagessen -- Relaxen - Trinken von Milchtee und Mango-Lassi -- Relaxen - 16:00 / 17:00 (nachmittags): <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Abfahrt nach Deutschland + Verabschiedung von Manoj, seiner Familie und dem CDS-Team. ⇒ zunächst: Fahrt mit Auto-Jeep zum Airport Ahmedabad 	<ul style="list-style-type: none"> - 21:30 h (abends): Abflug vom Ahmedabad Airport nach Airport Bombay (Mumbai) <ul style="list-style-type: none"> ⇒ (in jenem Flugzeug: bescheidene Ausstattung der Passagiersitze; keine individuelle Entertainment-Möglichkeiten elektronischer Art vorhanden, da Monitore an den Sitzen und im Passagier-Raum generell fehlen) - 00:30 h / 24:30 h (nachts): Ankunft am Airport Bombay (Mumbai) (Kfz-Zeichen: MH für Maharashtra) – - (Frischlucht außerhalb der Airports genossen; habe erkannt: wir sind noch in Indien!)
---	---

<p>Samstag, 17.03.2007</p> <ul style="list-style-type: none"> - ca. 4:00 h (morgens / Ortszeit): Abflug vom Airport Bombay (Mumbai) nach Airport Dubai - ca. 6:00 h (morgens / Ortszeit; beachte Zeitverschiebung - tatsächlich sind wir nicht 2 Stunden, sondern 4 Stunden geflogen): Ankunft in Dubai 	<ul style="list-style-type: none"> - Ca. 9:30 h (morgens / Ortszeit): Abflug nach Frankfurt/Main <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Im Flugzeug: individuelle elektronische Entertainment-Möglichkeiten (, um z.B. einen Kinofilm sehen zu können) vorhanden; ebenso: Flugroute wird auf Reliefkarte an Monitoren abgebildet; dadurch kann
--	---

<ul style="list-style-type: none"> - Ca. 12:30 (MEZ / Mitteleuropäische Zeit; beachte Zeitverschiebung: tatsächlich sind wir nicht 4 Stunden, sondern 6 Stunden geflogen): Ankunft am Flughafen Frankfurt/Main. - Warten auf's Frachtgepäck am Gepäckband und dann: Verabschiedung der verbliebenen Reisenden und Genießen des restlichen Samstags auf individueller Weise. 	<p>erkannt werden: Diesmal fliegen wir (u.a. über iranisches Territorium und) östlich sowie nördlich am Irak vorbei; wahrscheinlich ist Überflug über dem Irak zu gefährlich -es könnte ja eine Notlandung nötig sein- und wird deswegen gemieden. Nun stelle man sich mal vor, der Iran und Syrien werden von der US-Regierung angegriffen -- dann sind evt. große Umwege vonnöten, weil ein Gürtel von Syrien bis Afghanistan aus Sicherheitsgründen nicht überflogen werden darf.)</p>
---	---